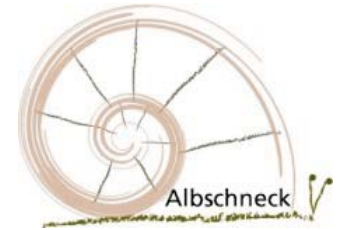


Schneckenhandel



Die Schnecken durften früher erst nach der Eiablage, ab dem 25. Juli, gesammelt werden. Sie wurden in Schneckengärten gebracht und dort bis zum Eindeckeln im Herbst gefüttert. Jetzt waren sie natürlich konserviert und konnten in Fässern, die bis zu 10.000 Schnecken fassten, transportiert werden. Der Transport erfolgte bis zum Bau der Eisenbahn von Ulm aus mit dem Schiff Donau abwärts. Hauptabnehmer waren Klöster in Bayern und Österreich wie z. B. Krems (60.000 St.) und München (10.000 St.).



Das Winterhalbjahr verbringen die Weinbergschnecken in eingedecktem Zustand, versteckt im Boden oder unter Steinen.